

Besprechungs-Beleg

Ausschnitt

aus der Zeitschrift „Das Historisch-Politische Buch“

Jahrgang 42/1994

Heft 7+8

7. Neuzeit (allgemeine und politische Geschichte)
8. Neuzeit (Wirtschafts- und Gesellschaftsgeschichte)

✓ 531 Klaus J. Bade: *Homo Migrans*. Wanderungen aus und nach Deutschland. Erfahrungen und Fragen. 128 S., Klartext, Essen 1994, 19,80 DM.

Es wäre ebenso einseitig wie unfair, in Bades Hervorhebung der Häufigkeit und Intensität von Wanderungen in der deutschen Geschichte eine Verharmlosung des Migrationsproblems zu sehen. Doch läßt sich konstatieren, daß er die Schattenseiten der Einwanderung für alle Beteiligten größtenteils ausblendet, Fragen der Bevölkerungsdichte in Deutschland oder der Ökologie nicht stellt und die conventional wisdom, wonach allein Einwanderung die Renten sichern kann, nicht hinterfragt. Und wengleich seiner Empörung über das für die Einwanderungspolitik „verlorene Jahrzehnt“ emphatisch beizupflichten ist, befremdet ein wenig sein allzu optimistisches Vertrauen in „umfassende Großkonzepte mit langfristigen Gestaltungsperspektiven für die Entwicklung von Bevölkerung und Wirtschaft, von Gesellschaft und Kultur“ - in einem Land, das noch nicht einmal den Benzinpreis realistisch gestalten kann! Wenn das alles gesagt ist, bleiben nur noch Superlative: ein brillanter Essay (im normalen Buchdruck wäre der Text kaum 50 Seiten lang), der ebenso durch die augenfällige Kompetenz des führenden deutschen Vertreters der historischen Migrationsforschung besticht wie durch originelle und treffende Formulierungen, von denen viel mehr zitiert werden sollten als hier möglich ist: „defensive Erkenntnisverweigerung“, „parteiübergreifende Lebenslüge“, „historisch verlorenes Jahrzehnt“, „sozialschizoides Paradoxon einer Einwanderungssituation ohne Einwanderungsland“, „Gastarbeiterbevölkerung“...zwischen frustrier-

282

Neuzeit

ten Einwanderungsperspektiven, multikulturellen Ersatzvisionen und ethnosozialen Spannungslagen“. Insgesamt ist der Essay eine gelungene und elegante Kurzfassung der einschlägigen Werke Bades.

Wolfgang Helbich